

3. Genehmigung Beitrag Gemeinnütziger Fonds an die Sicherheitsdirektion für das Projekt «UEFA Women's EURO 2025»

Antrag des Regierungsrates vom 24. Mai 2023 und Antrag der Finanzkommission vom 15. September 2023

Vorlage 5915

Ratspräsidentin Sylvie Matter: Wir haben freie Debatte beschlossen. Eintreten auf diese Vorlage ist obligatorisch.

Tobias Weidmann (SVP, Hettlingen), Präsident der Finanzkommission (FIKO): Die Finanzkommission beantragt dem Kantonsrat einstimmig, einen Beitrag von 3,5 Millionen Franken aus dem gemeinnützigen Fonds an die Sicherheitsdirektion für das Projekt «UEFA Women's EURO 2025» zu genehmigen.

Von den Geldern gehen zwei Millionen Franken als pauschaler Betrag an die Stadt Zürich. Sie wird ihn für das Host-Town-Programm verwenden. Die weiteren Fondsgelder fliessen in Projekte des kantonalen Sportamts im restlichen Kanton. Hierzu gehören zum Beispiel Rahmenaktivitäten wie Schul- und Fan-Projekte.

Die Fussball-EM (*Europameisterschaft*) der Frauen ist die grösste frauenspezifische Sportveranstaltung Europas und wird aus sportlicher wie auch aus gesellschaftlicher Sicht ein Gewinn für den Kanton Zürich werden. Die Stadt Zürich ist mit dem Stadion Letzigrund einer von acht Austragungsorten. Erinnern möchte ich in diesem Zusammenhang an die Fussball-Europameisterschaft 2008 der Männer mit drei Erstrundenspielen im Stadion Letzigrund, für die der Kantonsrat am 11. Dezember 2007 einen Beitrag von insgesamt 4,5 Millionen Franken aus dem damaligen Lotteriefonds bewilligt hatte. Mit diesem Projekt liegt ein Grossvorhaben mit Leuchtturmcharakter vor, bei dem der grösste Anteil der vorgesehenen Unterstützung für gemeinnützige Aktivitäten ausserhalb des aktiv betriebenen Sports verwendet wird und die Leistungsfähigkeit des Sportfonds übersteigt. Deshalb werden die Gelder aus dem gemeinnützigen Fonds finanziert. Mit den Beiträgen der Stadt Zürich, der Städte und Kantone der übrigen Austragungsorte und voraussichtlich auch des Bundes erfolgt eine angemessene Unterstützung der Standortgemeinden und Kantone. Der Beitrag ist nach dem Gesagten im Interesse des Kantons und entspricht den Vorgaben des Lotteriefondsgesetzes sowie der Verordnung über den gemeinnützigen Fonds.

Tobias Langenegger (SP, Zürich): Die SP stimmt dem Betrag von 3,5 Millionen Franken für die UEFA Women's EURO 2025 zu. Wir finden es richtig, dass auch die Frauen- analog zur Männer-EM einen Beitrag aus dem gemeinnützigen Fonds erhält.

Für uns standen bei dieser Vorlage zwei Fragen im Mittelpunkt: Erstens, wieso bekommen die Frauen weniger als die Männer? Zweitens, wie werden diese Gelder genau eingesetzt? Bei der ersten Frage interessierte uns im Sinne der Gleichbehandlung, wieso die Frauen-EM 3,5 Millionen Franken erhält, während die

Männer-EM 2008 im Jahr 2007 4,5 Millionen Franken aus dem Lotteriefonds erhalten hat. Die Antwort ist relativ einfach: Es wurde schlicht nicht mehr Geld beantragt. Die Stadt Zürich trägt den Grossteil der Kosten am Vorhaben, die sie mit 18,45 Millionen Franken beziffert. Dabei unterstützt der Kanton die Stadt Zürich mit einem Beitrag von zwei Millionen Franken. Da der Gemeinderat Zürich dieses Geld jedoch bereits bewilligt hat, erübrigt sich in diesem Fall ein entsprechender Antrag auf Erhöhung des kantonalen Beitrags. Bei der zweiten Frage, wie diese Gelder genau eingesetzt werden, interessierte uns insbesondere die 1,5 Millionen Franken, jenseits des Beitrags an die Stadt Zürich. Die Verteilung sieht ja vor, dass 400'000 Franken ausgegeben werden, um Fussball-Feste im Kanton Zürich zu fördern, 400'000 Franken für Begleitmassnahmen, 400'000 Franken für die Erhöhung der Wahrnehmung des Frauen-Fussballs und nochmals 300'000 Franken für die Koordination der kantonalen Aktivitäten.

Wir begrüssen es, dass die Frauen-EM 2025 zum Anlass genommen wird, den Frauen-Fussball zu stärken und die Rahmenbedingungen für Mädchen und Frauen im Fussball in verschiedenen Bereichen zu optimieren. Das ist überfällig. Damit sollen die Strukturen des Frauen-Fussballs im Kanton nachhaltig weiterentwickelt und gestärkt werden. Insbesondere die Gewinnung von mehr Frauen als Traineeinnen, Schiedsrichterinnen und Funktionärinnen ist ein wichtiges Ziel. Das wird insbesondere mit dem zweiten und dritten Punkt erreicht.

Da in der Vorlage steht, dass das Feinkonzept und vor allem die Kostenverteilung noch offen ist, ist es mir wichtig, hier nochmals zu betonen, dass die SP ganz klar der Meinung ist, dass mindestens 1,2 Millionen Franken von den 1,5 Millionen Franken für die externen Positionen eins bis drei gebraucht werden müssen oder anders gesagt, nicht mehr als 300'000 Franken aus dem Beitrag des gemeinnützigen Fonds für die Koordinationsstelle verwendet werden sollen, und das nicht, weil diese Stelle nichts bringt. Im Gegenteil: Diese ist enorm wichtig. Wir sind sogar der Meinung, dass diese Stelle aus den ordentlichen Budget-Mitteln finanziert werden sollte. Wir freuen uns auf die Frauen-EM 2025 und die voraussichtlich mindestens vier Spiele im bis dahin umgebauten Letzigrund. Wir hoffen, Sie auch. Vielen Dank.

Beat Habegger (FDP, Zürich): Zwei Dinge bringen bekanntlich die Augen zum Leuchten: Die Adventszeit, wie wir hier sehen, und eine Fussball-Weltmeisterschaft.

Auch die FDP-Fraktion freut sich auf die Fussball-EM 2025 in der Schweiz und in Zürich. Wir wünschen dem Fussballverband und dem Organisationsteam bestes Gelingen. Die FDP unterstützt den finanziellen Beitrag aus dem Lotteriefonds, der – wir haben es gehört – aus zwei Teilen besteht. Ein Teil geht an die Stadt Zürich. Diese wird als Austragungsort auch schön im Schaufenster stehen und sich hoffentlich im besten Licht zeigen. Der Grossteil der öffentlichen Ausgaben trägt demnach die Stadt. Unsere zwei Millionen Franken sind ein Teil an diese Kosten. Das zeigt, dass Stadt und Kanton dann stark sind, wenn sie gekonnt den Doppelpass spielen und nicht, wenn sie sich missgünstig ins Offside stellen wollen. Der zweite Teil unseres Beitrags fliesst in ein Programm, mit dem der Frauen-

Fussball gestärkt werden soll. Wir unterstützen auch diese Anstrengung zur Verbesserung der Rahmenbedingungen des Frauen-Fussballs. Es geht um Wahrnehmung, es geht um Angebote, aber auch um die Infrastruktur für den Fussball in den Gemeinden unseres Kantons, denn der Zugang zu diesem schönen Sport muss Mädchen und Buben gleichermaßen und gleichberechtigt offenstehen.

Wir hoffen, dass die Euro 25 dem Frauen-Fussball nochmals einen Schub verleihen wird. Wir wünschen allen fussballbegeisterten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, also eigentlich uns allen, tolle Erlebnisse in den nächsten beiden Jahren und ein aufregendes Fest im Juli 2025.

Ronald Alder (GLP, Ottenbach): Der Anlass ist aus diversen Perspektiven, wie bereits erläutert, gewinnbringend für den Kanton Zürich. Insbesondere ist zu erwarten, dass er der Gesundheitsprävention und der Begeisterung für Sport, insbesondere dem Frauen-Fussball, dienlich ist. Zudem wirkt er generationen- und gesellschaftsverbindend. Die Grünliberalen freuen sich auf den Anlass und sagen «Hopp Schwiiz!» und stimmen der Vorlage zu.

Karin Fehr Thoma (Grüne, Uster): Wir hatten einen Traum, und der Traum ist wahr geworden. Die Schweiz darf die Frauen-EM 2025 austragen. Marion Daube, die Projektleiterin für die Kandidatur und heutige Direktorin beim Schweizerischen Fussballverband sagte im Anschluss an die Vergabe im vergangenen April in der deutschen Sportschau (*Sportsendung im deutschen Fernsehen*): Unsere Kompaktheit, die kurzen Distanzen, die Nachhaltigkeit, die bestehende Infrastruktur, wir sind politisch und finanziell stabil, etwas davon muss den Ausschlag gegeben haben.

Eine solche Grossveranstaltung kommt nicht ohne öffentliche Gelder aus; zu vieles muss geplant und organisiert und umgesetzt werden. Die bestehenden Stadien, das sehen wir in Zürich, müssen angepasst, die Verkehrserschliessung und Sicherheit gewährleistet und Begleitveranstaltungen und Rahmenaktivitäten umgesetzt werden. Das sind die vier grössten Budget-Posten der Stadt Zürich. Die acht Austragungsstätten und die Kantone haben deshalb bereits vor dem Einreichen der Schweizer Kandidatur finanzielle Zusagen in der Höhe von rund 45 Millionen Franken gemacht. Wir haben es gehört, der grösste Beitrag von 18,5 Millionen Franken stammt dabei von der Stadt Zürich. Die zwei Millionen Franken sind daher gerechtfertigt, die der Kanton Zürich der Stadt zukommen lassen wird.

Die Frauen-Fussball-EM 2025, so der Schweizerische Fussballverband, soll zur meistbesuchten, meistgesehenen und sportlich attraktivsten Frauen-EM aller Zeiten werden. Die Strahlkraft dieses Anlasses wird dazu genutzt, den Mädchen- und Frauen-Fussball insgesamt zu stärken. Künftig sollen beispielsweise deutlich mehr als nur 25 Prozent der Vereine Mädchen- und Frauenteam führen. Das Potenzial, das wissen wir, ist vorhanden. Der Fussballsport ist inzwischen auch bei Mädchen und jungen Frauen unter 20 in den Sportvereinen enorm beliebt. Auch die Flaschenhälse sind bekannt. Sie liegen bei der Infrastruktur und bei den Ehrenamtlichen. Dass der Kanton Zürich mit 1,5 Millionen Franken auch die Sicht-

barkeit des Frauen-Fussballs erhöhen und sich auf die Gewinnung von mehr Trainerinnen, Schiedsrichterinnen und Funktionärin fokussieren will, ist daher mehr als nur sinnvoll. Der Ausbau der Infrastrukturen in den Gemeinden wird aber anspruchsvoll bleiben, nicht zuletzt steht hier der Fussballsport auch in Konkurrenz zu vielen anderen Sportarten.

Beachtung geschenkt muss bei solchen Grossveranstaltungen aber auch der ökologischen Nachhaltigkeit. Bei der Fussball-Euro 2008 der Männer hatte das Nachhaltigkeitskonzept noch gar keinen verpflichtenden Charakter. Auch das hat sich zwischenzeitlich geändert. Die UEFA (*Europäischer Fussballverband*) verfügt ebenfalls über eine Nachhaltigkeitsstrategie und über eine gesonderte Strategie für nachhaltige Veranstaltungen. Auch sie fokussiert sich dabei auf Klimaschutz, auf nachhaltige Infrastrukturen und die Kreislaufwirtschaft. Bei der Euro 2024 in Deutschland werden nicht nur die Auswirkungen auf Umwelt, Ressourcen und Klima soweit wie möglich minimiert, sondern, wenn nötig, auch ausgeglichen. Die Nachhaltigkeitsstrategie für die Frauen-EM 2025 in der Schweiz wird in den kommenden Monaten zusammen mit Bund, Kantonen und Austragungsstätten fertig ausgearbeitet. Wir freuen uns auf griffige Massnahmen und anschliessend auch auf einen aussagekräftigen Nachhaltigkeitsbericht. Die Frauen-EM soll zu einer nachhaltigen Inspiration für den Mädchen- und Frauenfussball und irgendwann auch für bessere Löhne der Profifussballerinnen stehen. Der Kanton kann das Seine zum Erfolg beitragen und die Klima- und Umweltfreundlichkeit des Grossanlasses sicherstellen helfen. Wir freuen uns auf die EM und stimmen dem Beitrag selbstverständlich zu.

Farid Zeroual (Die Mitte, Adliswil): Mit der Vorlage 5915 behandeln wir heute ein Gesuch aus der Sicherheitsdirektion um Gewährung eines Beitrages von 3,5 Millionen Franken aus dem gemeinnützigen Fonds an das Projekt «UEFA Women's EURO 2025» und nicht, wie man aufgrund der zahlreichen vorhergehenden Voten annehmen könnte, um einen Beitrag aus dem Sportfonds.

Die Mitte-Fraktion wird die Gewährung des Beitrages unterstützen, verknüpft jedoch eine Erwartung an die Verwendung des Beitrages, dies im Sinne und zugunsten der Bevölkerung, insbesondere der Jugendlichen im Kanton Zürich. Denn, worüber stimmen wir heute ab? Über eine Entnahme respektive zwei Entnahmen aus dem gemeinnützigen Fonds zugunsten wovon? Der Kanton leistet zugunsten der Stadt Zürich aus dem gemeinnützigen Fonds für die Organisation und Durchführung der UEFA Women's EURO 2025 einen Pauschalbeitrag von zwei Millionen Franken. Der Beitrag soll für das Host-Town-Programm der Stadt Zürich eingesetzt werden. Weitere 1,5 Millionen Franken sollen für kantonale Projekte und Aktivitäten in den Jahren 2023 bis 2025 eingesetzt werden. Wie der Aufstellung in der Vorlage zu entnehmen ist, sollen damit Aktivitäten finanziert werden, wie Fussballfeste im ganzen Kanton Zürich fördern, Begleitmassnahmen im Kanton Zürich umsetzen, Wahrnehmung des Frauen-Fussballs erhöhen, Koordination der kantonalen Aktivitäten. Feinkonzepte und Kostenaufstellungen für einzelne Projekte müssen noch erarbeitet werden. Die aufgeführten Kosten seien deshalb als Richtgrössen zu verstehen und können innerhalb des Beitrages von

1,5 Millionen Franken noch Verschiebungen erfahren. Und die in der Vorlage definierten Bedingungen zur Ausrichtung des Beitrages sind auch noch nicht vollständig klar ausformuliert. Dort steht unter anderem: Die Trägerschaft, welche die Spiele im Rahmen der UEFA Women's EURO 2025 organisiert, weist eine nicht-gewinnorientierte gemeinnützige Form auf. Dies tönt alles noch sehr vage, vor allem auch mit Blick auf die Organisatorin der UEFA. In der Berichterstattung von Sport1.de (*deutsches Online-Sport-Portal*) vom 5. April 2023 wird die finanzielle Situation und der künftige Ausblick der UEFA folgendermassen umschrieben: Gemäss Bekanntgabe der UEFA an ihrem Kongress in Lissabon hat der europäische Kontinentalverband in der Saison 2021/2022 die Rekorderlöse von 405 Milliarden Euro verbucht; die Rücklagen werden Ende Juli 500 Millionen Euro betragen. Das Budget für die Saison 2023/2024 sieht noch einmal gesteigerte Einnahmen in der Höhe von 6,7 Milliarden Euro vor. Ein wichtiger Punkt beim Budget-Entwurf ist die EM-Endrunde 2024 in Deutschland. Bei diesen Einnahmen in Milliardenhöhe und Reserven von mehreren 100 Millionen Franken nehmen sich die vom gemeinnützigen Fonds bewilligten 3,5 Millionen Franken geradezu bescheiden aus. Die Mitte erwartet, dass die Mittel aus dem gemeinnützigen Fonds nicht für Elite- und Exklusiv-Veranstaltungen mit Promispielen eingesetzt werden. Das Geld soll der Bevölkerung des Kantons Zürich zugutekommen, Projekte an der Basis unterstützen und Begeisterung für den Frauen-Fussball stiften und somit die Anforderungen der Gemeinnützigkeit erfüllen.

Donato Flavio Scognamiglio (EVP, Freienstein-Teufen): Fussballbegeistert, wir haben viel gehört, wie begeistert wir vom Fussball sind. So möchte ich Sie gerne einladen, beim FC Kantonsrat mitzumachen. (*Heiterkeit*) Wir suchen immer begeisterte Parlamentarierinnen und Parlamentarier, die aktiv Fussball spielen. Wieso ist Fussball wichtig? Ich kenne keine Veranstaltung, bei der Rechte und Linke und die Mitte mit dem gleichen Ziel Tore schießen. Also, das ist die Gelegenheit Teamwork zu lernen, wenn Sie aktiv Fussball spielen. Also, notieren Sie sich nicht nur die Frauen-EM, sondern auch den 24. August 2024. Da gibt es für Sie die Gelegenheit, am Parlamentarier- und Parlamentarierinnen-Fussball-Turnier Tore zu schießen.

Es würde mich extrem freuen, wenn eine Begeisterung rüberkommt, wenn wir im Kanton Zürich ein Fest feiern, das der ganzen Bevölkerung zugutekommt. Ein Fest, das aufzeigt, dass Fussball mehr ist als 3,5 Millionen Franken, sondern eine Gelegenheit, gemeinsam Tore zu schießen. Wenn wir diesen Betrag vergleichen mit den Milliarden, die wir da erwähnt haben, dann ist es uns auch ein Anliegen, dass das kein St. Moritz-Cüpli-Treff wird, sondern dass das eine Breitenwirkung hat, dass möglichst viele jungen Mädchen beginnen, Fussball zu spielen und Freude an diesem Sport zu haben. Wir haben vorhin (*im Rahmen der Nachtragskredite, Vorlage 5933*) ohne Kommentar eine Investition zur psychischen Gesundheit der Jugendlichen genehmigt. Sport ist eine Möglichkeit, dort Aktives leisten zu können. Wer Fussball spielt, wird sicher auch weniger anfällig sein für Krankheiten, wird weniger anfällig sein für psychische Probleme. Ich will mit diesem Fussball-Event nicht alles lösen. Ich möchte Sie einfach für diesen Sport

begeistern. Ich freue mich natürlich, dass Sie nicht nur diesen Beitrag unterstützen, sondern schon bald aktiv im FC Kantonsrat mitkicken – besten Dank. Als EVP unterstützen wir natürlich diesen Antrag. Danke.

Judith Anna Stofer (AL, Dübendorf): Die Alternative Liste wird den Beitrag von 3,5 Millionen Franken ebenfalls bewilligen, und zwar hat das mehrere Gründe, auch, weil das Geld nicht direkt zur UEFA fließt. Wir haben gehört, die UEFA ist ein Milliarden-Unternehmen. Das Geld bleibt aber in der Stadt Zürich, im Kanton Zürich. Die zwei Millionen für das Host-Town-Programm, 1,5 Millionen Franken gehen an das kantonale Sportamt für Aufbauprojekte des kantonalen Sportamtes. Das ist eigentlich eine sehr erfreuliche Sache. Schauen wir nämlich die Zahlen mit Juniorinnen-Teams an, so hatte es 2018 145 Juniorinnen-Fussballteams, 2023 waren es 100 mehr, also 245 Teams, Fussball spielende Mädchen im 2018 waren es 3993 und 2023 waren es 6279 Fussball spielende Mädchen. Also, es läuft bereits schon sehr gut in diesem Kanton bezüglich Frauen-Sportförderung. Das sind die Zahlen des Zürcher Kantonalverbands für Sport. Ich bin sehr froh, dass die 1,5 Millionen Franken in den weiteren Aufbau dieser ganz speziell tollen Sportart gehen. Die Alternative Liste ist fussballbegeistert. (*Heiterkeit*) Ich werde dann Public Viewings organisieren, nämlich in Wipkingen, in meinem geliebten Wipkingen auf dem Röschibachplatz. Das machen wir seit Jahren. Es kommen wirklich immer sehr viele Frauen, die von diesen Spielen begeistert sind, die wir jeweils zeigen. Eine sehr erfreuliche Sache. Besten Dank.

Ratspräsidentin Sylvie Matter: Ich denke, wir haben für die vielen Interessierten Gratistickets. (*Heiterkeit*)

Regierungsrat Ernst Stocker: Was soll man da noch sagen. Was für ein Gegensatz zu einer Woche zuvor (*gemeint ist die Budgetdebatte*). Heute herrscht Harmonie, Einstimmigkeit. Man gibt das Geld aus. (*Heiterkeit*) Selbstverständlich freuen wir uns, insbesondere unser Sportminister (*Regierungspräsident Mario Fehr*), dass unser Antrag auf so viel Wohlwollen stösst. Sie haben alles gesagt. Die UEFA Women's EURO 2025 ist Europas grösste frauenspezifische Sportveranstaltung und wird sowohl aus sportlicher als auch aus gesellschaftlicher Sicht ein Gewinn für den Kanton Zürich werden – wie ich jetzt den Äusserungen des Parlaments entnehme, ist man davon überzeugt. Deshalb brauche ich gar nicht mehr länger zu werden. Ich kann Ihnen einfach noch sagen, für uns ist es klar, dass es ein gemeinnütziges Anliegen ist, dass die Gelder in diesen Bereich fließen werden. Daher kann ich Ihnen nur sage: Stimmen Sie dem Antrag zu. Besten Dank.

Detailberatung

Titel und Ingress

Keine Bemerkungen; genehmigt.

I., II.

Keine Bemerkungen; genehmigt.

Das Geschäft ist erledigt.